



# Mäuse für Sieger

Nach dem Schraubenzieher ist die Maus das wichtigste PC-Werkzeug. Bei gleichem Können der Spieler entscheiden Handling und Präzision über Sieg oder Niederlage.

Am Stanford Research Institute war Douglas Engelbart Anfang der 60er-Jahre auf der Suche nach einem neuartigen Zeigergerät für Computer. Nach zahlreichen Experimenten entwickelte er 1963 zusammen mit Bill English die erste Maus. Zwei im rech-

ten Winkel zueinander positionierte Rädchen ermittelten damals die Position auf dem Bildschirm. 1972 ersetzte Bill English die Rädchen durch eine Kugel, als er für die Firma Xerox im Palo Alto Research Center arbeitete. Hier entstanden mit dem Alto und dem

Star auch die ersten Computer mit grafischer Oberfläche, Fenstern und Maus, lange bevor Apple und Microsoft nachzogen.

## Gut muss nicht teuer sein

Mittlerweile verkaufen Hersteller wie Logitech, Microsoft, Razer, Saitek oder Raptor-Gaming Mäuse in allen nur denkbaren Varianten – mit oder ohne Kabel, Infrarot oder Laser, bodenständig oder vollgestopft mit Extras. Die Preise reichen von 5 Euro bis 100 Euro, die Qualitätsspanne ist genauso breit. Nur: Teurer ist auch bei Mäusen nicht zwangsläufig besser. Zwischen den Klassenbesten liegen in den Regalen von Media Markt & Co. reichlich Gurken in fast jeder Preisklasse.

## Zwölfkampf

In diesem Schwerpunkt testen wir zwölf Mäuse bis 50 Euro. Alle prüfen wir im Alltagsbetrieb unter Windows und in stundenlangen Spielsessions mit den schnellen Shootern **Quake 4** und **Unreal**

**Tournament 3** sowie dem klicklastigen Echtzeitstrategie-Titel **Company of Heroes**. Die Genauigkeit kontrollieren wir anschließend noch einmal mit Windows Paint: In einer neuen Datei wählen wir einen dünnen Strich als Werkzeug. Dann bewegen wir die Maus schnell hin und her (simuliert hastige Drehungen um die eigene Achse) und ziehen Kreise. Selbst minimale Abweichungen von der eingeschlagenen Richtung oder Aussetzer entlarven wir mit diesem Test sofort.

Ausschlaggebend für eine hohe Wertung sind abseits der Präzision auch die Verarbeitung (klappert nichts?) und das Handling (liegt die Maus auch auf Dauer gut in der Hand?). Ein komfortabler und ressourcenschonender Treiber bringt zusätzliche Punkte. Alle alten Mauswertungen haben wir zudem auf den Stand dieses Schwerpunkts gebracht.

## Dauerbrenner

Mit im Testfeld sind auch alleingesessene Dauerbrenner wie Lo-



Besonders in schnellen Shootern wie UT 3 entscheidet die präzisere Maus über Leben und Tod.



gitechs **MX518** aus dem Jahr 2005 oder Microsoft **IntelliMouse Optical 1.1** von 2001. Wie andere Mäuse im Testfeld tasten auch diese Veteranen den Untergrund mit einem Infrarot-Sensor ab. Bei preisgünstigen Mäusen arbeitet der oft exakter als seine neueren Laser-Pendants. In unserem Beispiel versagt die **Penalizer Pro** von Hama in Spielen komplett – deren Laser kann schnellen Bewegungen nicht folgen und verschluckt ganze Manöver. Viele Laser sind zudem auf bestimmten Materialien – einige auf Glas, andere auf Metall oder manchen Kunststoffen. Deshalb schieben wir alle zwölf Nagetiere über zehn Maus-pads und weisen auf etwaige Kompatibilitätsfallen hin.

### Wenn Geld keine Rolle spielt

Mäuse, die als »speziell für Spieler entwickelt« vermarktet werden, kosten oft deutlich über 50 Euro. Ein klarer Vorteil in Spielen bleibt gegenüber günstigeren Modellen aber aus. Handling, Präzision und individuelle Vorlieben sind weit wichtiger als teure Ex-

**Teure Maus-Referenz:** Razers Lachesis liegt mit einem Preis von 70 Euro jenseits unseres Preislimits für diesen Maus-Vergleichstest.



tras wie ein flexibles Gewicht, dpi-Umschaltung oder Profil-Verwaltung. Aus diesem Grund empfehlen wir vor dem Kauf möglichst ein »Probefühlen« beim Händler.

Die High-End-Mäuse Razer **Lachesis** und Logitech **G9** haben wir bereits in der Ausgabe 12/2007 getestet. Mit der Rekordwertung von 96 Punkten führt die **Lachesis** unsere Maus-Rangliste im Einkaufsführer weiter souverän an, die **G9** folgt mit 94 Punkten auf Platz 2. In diesem Test lassen wir beide außen vor, weil sie unsere Preisgrenze von 50 Euro deutlich übersteigen.

**Lachesis** und **G9** sind die Ferraris unter den Mäusen – wer sie will, muss unverhältnismäßig viele Euros drauflegen. Trotz pixelgenauer Präzision, perfekter Verarbeitung und umfangreicher Ausstattung rechtfertigen sie kaum die hohe Investition von 70 Euro, denn vergleichbare Qualitäten bekommen Sie durchaus auch für 30 Euro weniger. **DV**

## Treiber-Tricks

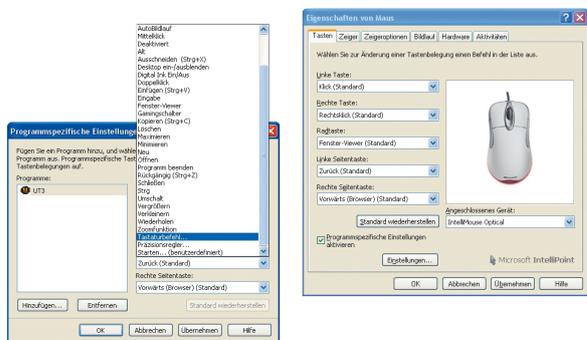
### Logitech Setpoint

- Über den Reiter mit dem Turm-Symbol erreichen Sie die spielerlevanten Optionen. Nach einem Klick auf die Schaltfläche »Erweiterte Spieleinstellungen« können Sie die dpi-Umschaltung und die USB-Abtastrate ändern.
- Auf seiner Internetseite unter [www.gamestar.de](http://www.gamestar.de) Quicklink: 4637 stellt Logitech diverse Minianwendungen für die Seitenleiste von Windows Vista zum Download bereit. Besonders witzig finden wir den »Wörter pro Minute«-Tacho.



### Microsoft IntelliPoint

- Microsoft versteckt die Option zum Belegen der Maustasten mit Tastaturfunktionen gut. In den langen Pull-Down-Menüs der jeweiligen Buttons finden Sie die in vielen Spielen wichtige Funktion als drittletzten Eintrag in der Liste.
- Diese Einstellungen können Sie für jedes Spiel individuell konfigurieren, indem Sie die »Programmspezifische Einstellungen aktivieren« und dann über »Hinzufügen« die EXE-Dateien Ihres Spiels auswählen.



### Razer-Treiber

- Der Razer-Treiber ist bei der von uns getesteten **Diamondback 3G** übersichtlich und selbsterklärend. Andere Razer-Mäuse bieten hier überladene Menüs.
- Bei der **Lachesis** erlaubt der Treiber außer Änderungen an der Tastenbelegung und der Geschwindigkeit auch die Empfindlichkeit der Bewegungsachsen getrennt zu regeln.

